

Wiener Rathaus-Korrespondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michen.
Wien, 1., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Donnerstag, den 20. November 1919, Nr. 455.

Lebensmittelkarten - Ausgabe. Am Samstag, den 22. November 1919 gelangten bei den Brotkommissionen die Mehlbezugskarten, Störbrotmehlbezugskarten und Brotbezugskarten für die 242. Woche bis 261. Woche, die Fettkarten für die 167. bis 186. Woche, die Milchkarten für Kinder bis zu 2 Jahren für die 145. bis 154. Woche, die Milchkarten für die Kinder von 2 bis 6 Jahren und für Kinder von 6 bis 14 Jahren für die 145. bis 164. Woche, die Kartoffelkarten für die 112. bis 131. Woche und die Seifenkarten für die Monate Dezember 1919 bis einschliesslich Juli 1920 zur Ausgabe.

Zusatzkarte für Arbeitslose. Der Magistrat gibt bekannt, dass für die letzten fünf Wochen des Jahres 1919 die Abschnitte mit den Ziffern 1 bis 5 der gegenwärtigen Zusatzkarte für Arbeitslose gelten und dass für den Bezug dieser Karten die bisherigen Bestimmungen aufrecht bleiben.

Fahrpreiserhöhung im Kraftstellwagenverkehr. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Weigl folgende Fahrpreise für die Kraftstellwagen, die ab 1. Dezember Geltung haben, festgesetzt: Für eine Teilstrecke K 1.20 (jetzt 80 h für zwei Teilstrecken K 2.- (K 1.20), für drei Teilstrecken K 2.50 (K 1.50), für vier Teilstrecken K 3.- (K 1.80), für fünf Teilstrecken K 3.50 (K 2.10) und für sechs Teilstrecken K 4.- (K 2.40). Für Kinder bis drei Teilstrecken K 1.-, für mehr als drei Teilstrecken K 2.-. Für jedes Gepäckstück unter den gleichen Bedingungen wie bisher bis einschliesslich drei Teilstrecken K 1.-, für mehr als drei Teilstrecken K 2.-. Im Nachtverkehr, das ist in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr früh, wird der ~~jetzige~~ ^{jetzige} Tarif im allgemeinen auf das Doppelte des Tagesstarifes festgesetzt, jedoch mit der Aenderung, dass der Fahrpreis für eine Teilstrecke statt K 2.40 K 3.- betragen soll. Gleichzeitig wird eine Verlegung der Zonengrenze dahin gehend stattfinden, dass auf der Strecke Stefansplatz - Wollzeile - Landstrasse - St. Marx die Zonengrenze nicht durch den Ring sondern durch die Vorderer Zollamtstrasse gebildet wird.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Donnerstag, den 20. November 1919, Nr. 456.

Die Räumung der städtischen Schulgebäude. Die während des Krieges für militärische Zwecke in Verwendung gewesenenen städtischen Schulgebäude sind nun fast alle vom militärischen Belage frei gemacht und ihren eigentlichen Zwecke übergeben worden. In Schulgebäude in der Johannesgasse, welches vor einigen Tagen der Gemeinde kommissionell zurückgestellt wurde, befinden sich gegenwärtig noch Transportmannschaften der englischen Militärmission. Das städtische Schulgebäude in V. Bezirk Castellgasse wird dem Staatsamt für soziale Verwaltung zur Unterbringung von Invaliden bis längstens 31. März 1920 überlassen. Bezüglich der Schulen in XII. Bezirk Ruckergasse 40/42 sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschlusse gekommen. Bei einer am 10. Oktober im Staatsamte für soziale Verwaltung abgehaltenen Sitzung wurde festgestellt, dass in diesem Schulgebäude sich 262 Kriegsbeschädigte befinden, von denen nur 120 in der Anstalt wohnen. Von diesen 120 wurden 15 Invalide den Invalidenschulen in der Schleiergasse in X. Bezirk zugewiesen. Für die noch übrig bleibenden 105 Invaliden wurden freie Räume des Militär-Invalidenhauses in

der Faasgartenstrasse zur Verfügung gestellt. Auf Grund dieser Feststellung wurde an den Vertreter des liquidierenden Militärkommandos, dem die Rekonvaleszentenabteilung untersteht, das Freuchen gerichtet, das Schulgebäude in der Ruckergasse zu räumen. Die Invaliden haben jedoch nachträglich beschlossen, von dem angebotenen Räumen im Militär-Invalidenhaus keinen Gebrauch zu machen und die Schulen nicht zu räumen. Daraufhin hat der Magistrat neue Unterhandlungen mit den in Betracht kommenden Stellen gepflogen, die auch nicht zum Abschlusse gekommen sind.

Verkaufsbeginn in der Grossmarkthalle. Mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse beginnt der Kleinverkauf in der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, von Samstag, den 22. an bis auf weiteres um 7 Uhr früh.

Die Reinigung der Strassen. Bgm. Reumann erstattete heute im Stadtrate folgenden Bericht über die Schneearbeit der Strassen: Zur Schneearbeit hat sich bisher nur eine geringe Zahl Arbeitsloser gemeldet. Der Taglohn wurde auf 25 K für Erwachsene und auf 20 K für Jugendliche bis zum 13. Lebensjahre festgesetzt, doch finden sich nur wenige Personen, die für diesen Lohn arbeiten. Um 10 Uhr vormittags hatten sich im III. Bezirk 58 Personen, im V. 14, im IX. 6, im X. 28, im XII. 55, im XIV. 9, im XVI. 42 und im XX. Bezirk 10 Personen gemeldet. Um die Mittagszeit betrug die Zahl der aufgenommenen Arbeiter 560; im XXI. Bezirk meldeten sich etwa 100 Arbeiter. Bei allen Arbeitsgruppen ereignete es sich, dass Aufgenommene auf dem Weg zum Arbeitsort wegliefen. Die Aufbringung der Arbeitskräfte begegnet ungeheuren Schwierigkeiten und die Reinhaltung der Strassen wird dadurch wesentlich erschwert. Es fehlt auch an Pferden, an Bürsten, die motorischen Schneepflüge können nicht verwendet werden, weil die Schneedecke zu gering ist. Es können nur Pflüge mit Pferdebespannung verwendet werden. Gestern waren 2.622 Arbeiter der Gemeinde und 578 Arbeiter vorübergehend mit der Reinigung der Strassen beschäftigt. Ausserdem standen 578 Schneepflüge in Verwendung. Heute vormittags konnten bloss 54 Schneepflüge mit Pferdebespannung verwendet werden. Vor dem Kriege standen für die Strassenreinigung 900 Pferde zur Verfügung, während der gegenwärtige Stand 530 beträgt. Für die Kompletierung des Pferdebestandes wird gesorgt, damit die Schwierigkeiten, die sich bei der Strassenreinigung ergeben, gemildert werden.

Ankauf von Gerberlohe für die Elektrizitätswerke. In der heutigen Stadtratsitzung erstattete StR. Schorsch über den Ankauf von Gerberlohe für die städtischen Elektrizitätswerke. Da infolge der enormen Kohlennot die Elektrizitätswerke derzeit angewiesen sind jedes halbwegs verwendbare Brennmaterial Brennmaterial für ihre Zwecke auszunützen, so wurde auch der Versuch unternommen, Lohe in Kraftwerk Ebenfurth zu verheizen. Dieser Versuch ist entsprechend günstig ausgefallen und die Direktion hat sich entschlossen ein Angebot auf Lieferung von 200 Waggon Lohe anzunehmen. Der Antrag des Referenten, diesen Ankauf zu genehmigen, wurde angenommen.

Blasel's 70. Berufsjubiläum. Bgm. Reumann hat an den Schauspieler Karl Basel folgendes Schreiben gerichtet: Es ist mir ein herzlichstes Bedürfnis, Ihnen zu Ihrem 70 jährigen Berufsjubiläum, das Sie nunmehr begehen, meine besten und aufrichtigsten Glückwünsche zu übermitteln. Sie feiern diesen so seltenen und eigenartigen Gedenktag nicht allein; in Geiste mit Ihnen ist mit den inangestea Wünschen vereint die kunstliebende Wiener Bevölkerung, die Ihnen und Ihrer Kunst durch Jahrzehnte ein hohes Mass künstlerischen Genusses und Erholung zu danken hat. So dürfen Sie an Ihren Gedenktag einen Rückblick über Ihr durch sieben Jahrzehnte bewährtes Schaffen halten, der Ihnen tiefe Genugtung und reichlich verdiente Freude bringt. Möge Ihnen das Bewusstsein, von Ihren Mitbürgern um Ihrer Kunst willen hochgeschätzt und geachtet zu sein, den Lebens-

Thesen von Herzen, dem Gesundheit und Rüstigkeit Sie begleiten bis an die entferntesten Breiten menschlichen Lebens.

Lieferung von Fabriksalz zum Zwecke der Schneereinigung. In der heutigen Sitzung des Stadtrates wurde über Antrag des StR. Weigl beschlossen, aus Deutschland Fabriksalz zum Zwecke der Freihaltung der Geleise der Strassenbahnen vom Schnee zu beziehen. Es sollen 10.000 kg solches Salz zum Preise von 850 Mark, was einem Kronenpreise von 80.000 Kronen entspricht, angekauft werden. Der Antrag des Referenten wurde angenommen.

Unterstützung der Rettungsgesellschaft und der Poliklinik. In der heutigen Sitzung des Stadtrates referierte VB. Winter über die Gewährung einer Subvention an die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft. Er betonte, dass sich die Gesellschaft selbst tapfer gegen die Not zur Wehre gesetzt habe, in dem sie unter anderem auch einen diesbezüglichen Aufruf an die Bevölkerung richtete. Leider müsse, was sehr zu bedauern sei, festgestellt werden, dass sich bisher der Reichtum unserer Stadt noch nicht in den Dienst der Rettungsgesellschaft gestellt habe. Es haben bisher weder die Millionäre, noch die reichen Kriegsgewinner ihr Schärfelein beigetragen. Die Gemeinde Wien habe bisher jährlich eine Subvention von 20.000 K gegeben. Das sei natürlich nicht hinreichend um der Gesellschaft wieder auf die Beine zu helfen, da deren jährliche Auslagen 1½ Millionen Kronen betragen. Redner glaube, dass der Hilferuf der Gesellschaft auch bei der Gemeinde nicht resultatlos verhallen dürfe und er beantrage deshalb dem notleidenden Institut einen einmaligen Beitrag von 100.000 Kronen zu geben. Redner teilte ferner mit, dass sich auch die Poliklinik in einer Notlage befinde. Ihr Defizit betrage 100.000 Kronen. Auch in diesem Falle müsse die Gemeinde helfend eingreifen und er beantrage daher der Poliklinik 50.000 K zu geben. Beide Anträge wurden einhellig angenommen.

Die Kohlennot. Bgm. Reumann berichtete im Stadtrate über den Stand der Kohlenversorgung im Elektrizitätswerk. In Werke Sinnering sind 750 Tonnen und in Werke in der Engerthstrasse 1.255 Tonnen vorhanden. Der heutige Einlauf betrug 540 Tonnen. Wenn der heutige Bedarf noch gedeckt werde, so müsse dessen ungeachtet morgen mit der Abschaltung der Industrien begonnen werden, und zwar wird morgen mit der Abschaltung des Sinneringer Werkes angefangen. Es wird aber dafür Sorge getragen, dass in Sinnering die Brotfabriken weiter beliefert werden. Die Werke in der Engerthstrasse bleiben morgen noch im Betriebe, doch wird im Laufe des nachmittags auch dort mit der Abschaltung der Industrie begonnen werden müssen. Wenn die Abschaltung durchgeführt sein wird, so wird sich im Laufe des Samstag und Sonntag vielleicht ein kleiner Vorrat ansammeln, so dass der reduzierte Betrieb in der nächsten Woche aufrecht erhalten bleiben kann.

Pensionierung des städtischen Baurates Dr. Martin Paul. Mit Baurat Ing. Dr. Martin Paul ist einer der begabtesten und in den weitesten Kreisen bekannter Ingenieur des Wiener Stadtbauamtes in den Ruhestand getreten. Im Jahre 1894 als Sektionsleiter der Wienflussregulierung bestellt, leitete er die Durchführung der grossen Regulierungsarbeiten. Als Leiter des Studienbüros bearbeitete er die Ausstellungsangelegenheiten und installierte selbst die Ausstellungen der Stadt Wien auf der „Internationalen Verkehrsausstellung“ in Mailand, auf der Jubiläumsausstellung in Bukarest, auf der Internationalen Hygienischen Ausstellung in Dresden und auf der Internationalen Baufachausstellung in Leipzig. Seit der Neuordnung der Dienstverhältnisse des Stadtbauamtes war er zum Vorstand der Magistratsbauabteilung IV (Statik) bestellt. In den letzten Jahren leitete er auch die Vorarbeiten für die Erwerbung, bezw. Errichtung eigener Baustoffwerke der Stadt Wien (Kalkwerk, Ziegelwerk, Portlandzementfabrik). Dr. Paul war auch fachschriftstellerisch erfolgreich und hat an der Lösung der Standesfragen akademisch gebildeter Techniker hervorragend mitgewirkt. Anlässlich seiner Pensionierung wurde Dr. Paul in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Gemeinde Wien der Titel eines Oberbaurates von Gemeinderäte verliehen.